

Nach vielen neuen Schwierigkeiten nimmt er auf der Schule zu Deventer das Studium wieder auf. Er schildert uns dort das Leben der Bürger, wie den Wissenschaftsbetrieb an der Schule und die Wirksamkeit der Lehrer.

Endlich ist er am Ziel seiner Wünsche; er endet sein bewegtes Leben hinter den Klostermauern von Laach, und am Ende dessen, was er alles überstanden, sieht er doch freudig auf seine unruhige und bewegte Jugendzeit zurück, denn alles, meint er, hat zur Läuterung gedient.

Trotz des bewegten äußeren Daseins, vollzog sich sein inneres Leben einfach und gradlinig. Nur von ferne schlugen die Wogen einer sturmbelegten Zeit herein. Wenn er von den Ketzereien der Böhmen spricht, so hat das einen fast pedantischen, leidenschaftslosen Klang. Nie gerät er in Leidenschaft weder für noch weder. Er hat das Leben von sich fernzuhalten gewußt, und seine Lebensbahn ist typisch für die, die in jenen Zeiten der Welt aus dem Wege gingen. Wohl hat auch ihn die allgemeine geheimnisvolle Unruhe erfasst, die seit der Erfindung der Buchdruckerkunst auch in den unteren Schichten den Trieb zur Wissenschaft mächtig werden ließ; und darin ist er ein echter Sohn seiner Zeit, daß er ein nie ermüdendes Bedürfnis für geistigen Erwerb empfand und dessen Befriedigung errang; er gehörte zu den stillen Vertretern der humanistischen Bewegung, die in der reinen und leidenschaftslosen geistigen Betätigung den Sinn des Lebens zu erkennen glaubten und für sich selbst auch fanden.



G. GUNDERMANN.
1913.

Aus den Vereinen für Geschichte und Volkskunde in Franken.

Historischer Verein von Unterfranken und Aschaffenburg in Würzburg. Der Verein hat in seinem 80. Geschäftsjahr 1912/13 im alten Geiste an der Förderung Fränkischer Geschichte gearbeitet. Vorträge wurden gehalten von Universitätsbibliothekar Dr. D. Handwerker über „Würzburgs Geschichte in der Dichtung“, von Kreisarchivassessor Dr. J. Fr. Albert „Aus der Geschichte der ersten Würzburger Universität unter Fürstbischof Johann von Egloffstein“, Dr. Fridolin Gollender „Die Judenschutzherrlichkeit des Juliuspitals in Würzburg“. —

Ein großer Teil der Vereinsammlungen wurde in das Luitpoldmuseum überführt. Die Veröffentlichungen des Vereins in Bd. 55 des „Archivs“ enthalten eine bedeutsame Arbeit von Dr. Humpert über die territoriale Entwicklung von Kurmainz zwischen Main und Neckar, eine kunstgeschichtliche Untersuchung von Dr. Bruhns über die Bildhauer Peter Dell und Thomas Ristner, sowie eine Abhandlung des Majors und Archivars am Kgl. Kriegsarchiv Helmes über die Würzburger Truppen vor 100 Jahren. —

Direktor des Vereins ist Hr. Universitätsprofessor Dr. Th. Henner, Sekretär Hr. Dr. L. Günther.

Historischer Verein Alts-Wertheim in Wertheim. Der Verein kann auf ein besonders glückliches Jahr zurückblicken. Von den Baudenkmalern der Stadt Wertheim wurde seinen besonderen Sorgenkindern, den Grabdenkmälern auf dem Friedhof und dem Erker am Haupteingang der Stadtkirche gründliche Fürsorge zu Teil. Besonders verspricht der Erker in der Münsterbauhütte zu Freiburg i. B. unter der Aufsicht des Münsterbaumeisters Kempf wieder in alter Schönheit zu erstehen. Der Verein selbst sorgte für Freilegung eines Hausgiebels und rettete eine prächtige Stuckdecke aus dem 16. Jahrhundert, deren schwierige Abnahme der Würzburger Stuckateur Herr Landvogt mustergiltig vornahm. Zwei Barockfiguren aus dem Tauberhofgarten wurden für 1000 Mk. erworben. Sodann fand besonders die Trachtenammlung bedeutende Vermehrung, namentlich aus den Speßartdörfern der alten Grafschaft. Schätze, für die das Museum des Vereins, die Kilianskapelle, schon nicht mehr Platz genug bietet. — Vorträge wurden gehalten von Architekt Winterhelt-Milttenberg über die alte Burg Wertheim; Pfarrer Rappes-Nassig über den Forscher Karl Wibel; Gymnasial-Direktor Dr. Kienitz zur Vorgeschichte der Wertheimer Gegend; Archivar Dr. Haug über alte Wertheimer Goldschmiedekunst, Dekan Camerer über die zahlreichen Inkunabeln der Wertheimer Kirchenbibliothek. Zu einer sehr wirkungsvollen Heimatschutzpropaganda gestaltete sich der überaus stark besuchte Vortrag des Vereinsvorsitzenden Otto Langguth über Trachtenwesen, bei dem von Damen und Herren der Wertheimer Gesellschaft die Trachten der alten Grafschaft aus den reichen Beständen der Sammlung vorgeführt wurden.

Vorsitzender Herr Großkaufmann Otto Langguth, Schriftführer Herr Pfarrer Rappes-Nassig.



Aus Archiven und Museen.

Herr Pfarrer Fr. Buchner in Sulzbürg beendete das mühsame Werk der Inventarisierung der katholischen Pfarrarchive im Bistum Eichstätt. Es wurden festgestellt 942 Urkunden aus der Zeit vor 1500, 2040 Urkunden aus der Zeit von 1500–1800 und 3349 Aktennummern.

Das Archiv des k. Juliusspitals in Würzburg wurde dem Kreisarchivar Dr. Sperl unterstellt und der allgemeinen wissenschaftlichen und rechtlichen Benützung freigegeben. Das bisher völlig ungeordnete, nunmehr durch Dr. Solleder vom Reichsarchiv München im Auftrag des kgl. Oberpflegamts, binnen 16 Monaten, geordnete Archiv zählt 22800 Aktenfaszikel, 27900 Bände, über 1000 Urkunden und 280 Pläne, ist somit eines der größten deutschen Privatarhive. Das Archiv wurde in den Räumen der ältesten deutschen Anatomie, des bekannten anatomischen Theaters, in dem seit dem Pariser Louis Syver bis herauf zu Virchow und Kölliker Deutschlands erste Mediziner und Anatomen gelehrt, würdig untergebracht. Der Wert des Archives, das in seinen ältesten Beständen bis in das 12. Jahrhundert zurückgeht, liegt vornehmlich in seiner kulturgeschichtlichen Bedeutung für die neuere Zeit, insbesondere für Landwirtschaft und Weinbau, und erstreckt sich weit über die Grenzen des heutigen Regierungsfreies Unterfrankens hinaus. Vor allem ist es eines der wertvollsten medizinischen Archive.

Rundschau.

Ludwig Rosenthals Antiquariat in München bietet zu dem achtbaren Preis von 20 000 Mk. an: Wagner, Richard. Eigenhändiges Musikmanuskript mit Namen auf dem Titel: „Fragment einer unvollendeten Oper: Die Hochzeit von Richard Wagner. Dem Würzburger Musikverein zum